Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 7-8

Rubrik: Blick über die Grenzen : Gehörlosenschule Pangudi Luhur in Jakarta

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Gehörlosenschule Pangudi Luhur in Jakarta

Ein Klassenzimmer: Praxis und Theorie im Unterricht der Friseurklasse

Ilm/Mein Mann und ich verbrachten drei wunderschöne, sonnige Wochen in Indonesien, auf den zwei Inseln Java und Bali. Ich habe Verwandte in Java, die ich in der ersten Woche besuchte. Kurz vor der Rundreise in Yogyakarta und Bali besuchte ich auf meinen Wunsch in Begleitung meines Vaters und meiner Cousine die Gehörlosenschule in Jakarta. Weil ich wenig Kenntnisse der indonesischen Sprache habe, habe ich meinen Vater und meine Cousine gebeten, für mich zu dolmetschen.

Jakarta

Jakarta ist die Hauptstadt Indonesiens und hat 9 Mio. Einwohner. Indonesien hat fünf Hauptinseln, nämlich Sumatra, Java, Kalimantan (Borneo), Sulawesi (Celebes) und Irian Raya mit mehr als 10'000 Inseln und liegt am Äquator. In Indonesien leben 190 Mio. Menschen. Jakarta hat fünf Gehörlosenschulen. Andere Behinderungen sind: Blinde, Taubblinde, Geistigbehinderte und Mehrfachbehinderte. In Jakarta leben etwa 7'500 Gehörlose. Es gibt aber noch mehr Gehörlose, die von den Eltern versteckt werden.

Gehörlosenschule Pangudi Luhur in Jakarta

Gehörlosenlehrerin, Coiffeuse

Pangudi Luhur

Die katholische Gehörlosenschule wurde am 19. August 1983 gegründet und nach dem Gründer Jajasan (=Stiftung) Pangudi Luhur benannt. Diese Schule leiten der Direktor Bruder Petrus und der Schulleiter Bruder Anton. Die Schule hat 3 Schulstufen: Kindergarten, Primarschule und Berufswahlschule. Der Kindergarten dauert 3 Jahre (6 Klassen) und die Primarschule 8 Jahre (16 Klassen). Es gibt keine Oberstufe, dafür eine Berufswahlschule, die 4 Jahre dauert (8 Klassen). Die Schulklassen sind durchschnittlich grösser als in der Schweiz (7 bis 10). Die Altersstufen vom Kindergarten bis in die Berufwahlschule sind von etwa 3 bis 18 Jahren. Die Schule hat 250 SchülerInnen und 50 Lehrkräfte. Die Lehrkräfte sind meistens aus normalhörenden Schulen aufgenommen und dann weiter als Gehörlosenlehrer ausgebildet. Zwei sind Fachlehrerinnen, speziell geschult für Gehörlose, und eine ist eine Lehrerin, die selber auch gehörlos ist. Es gibt keine Turnhalle. Im Innenhof ist ein Sportplatz, indem Gehörlose bei warmem Wetter Sport treiben können. Gehörlose werden auch mit Hörgeräten versorgt. Die Schule hat ein Audiopädagogikzimmer, Psychologieraum, Krankenzimmer, grosser Saal, Klassenzimmer usw. und wird von der Stiftung finanziert.

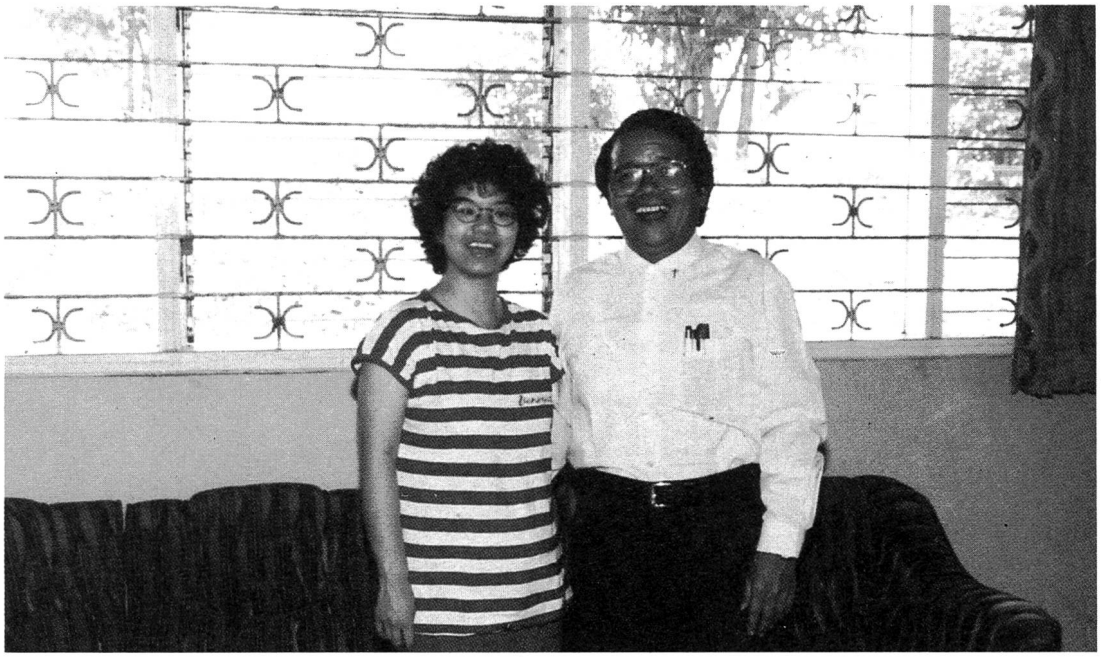
Unterricht

Dort wird nur Lautsprache gefördert. Die lautsprachliche Methode wurde von Lehrern entwickelt. Der Unterricht dauert wie bei uns überall in Europa fünf Tage und der Zeitplan sieht so aus: 7.40 bis 15.00 Uhr, zweimal Pause. Um 12 Uhr ist die Mittagpause. Die Fächer in der Primarschule sind: Muttersprache Indonesisch (Bahasa Indonesia), Mathematik, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Religion, Rhythmik, Tanzen. Es gibt mehr Hörtraining mit Mikrophon. Das Schulgeld für eine Person pro Monat beträgt 75'000 Rupiah (SFr. 50.–).

Besuch in zwei Klassen

Ich war in einer Klasse, wo eine gehörlose Lehrerin ihre 9 SchülerInnen unterrichtet. Diese ist Coiffeuse, mit einem hörenden Mann verheiratet und besitzt einen Coiffeursalon. Zu meinem Erstaunen antworteten die SchülerInnen in ihrer Mut-

Ein 24-jähriger Bursche fertigt ein Kleid. Er kann nicht sprechen, weil seine Eltern ihn jahrelang versteckt hielten.



Schulleiter Bruder Anton und Linda Lochmann-Sulindro

tersprache, klar und deutlich in der Lautsprache, ohne Mimik oder Gestik. Während dem Unterricht wurde ich gefragt, wie ich heisse und was ich tue. Ich gab meinen Namen bekannt und erzählte über mein Leben. An der Tafel zeichnete ich die Schweiz mit den 4 Sprachregionen.

Die andere Klasse ist ein Handarbeitszimmer. Dort strickten 6 Mädchen Pullover. Ein junger Bursche war mit einem Kleid beschäftigt. Die Handarbeitslehrerin, hörend, erzählte uns, dass dieser Junge erst mit 20 Jahren in die Schule eingetreten ist. Der Grund: Seine Eltern hielten ihn jahrelang versteckt. Der hörende Bruder war in Jakarta unterwegs und hörte über diese Schule. Nach der Entdeckung nahm er seinen Bruder mit und brachte ihn dorthin. Er ist schon seit vier Jahren dort und kann leider nicht sprechen. Das Kleid, das er macht, ist ganz sauber ohne Fehler genäht und geschneidert. Der junge gehörlose Bursche wird dann noch am Unterricht teilnehmen, wie etwa Schreibmaschine und Computer schreiben und neue Wörter lernen.

Während wir mit dem Schulleiter sprachen, kamen einige SchülerInnen zu uns. Der Schulleiter gab ihnen Anweisungen, uns mit den Worten «Selamat pagi = Guten Morgen» zu begrüssen. Zwei Schülerinnen und ein Schüler begrüssten uns sehr deutlich. Ein Schüler stellte mir Fragen: 1. Wie heisst Du? (Nama mu siapa?) 2. Wie alt bist du? (Umur mu berapa?) 3. Woher kommst Du? (Kau datang dari mana?). Ich beantwortete diese Fragen in indonesischer Sprache. Nach diesen Fragen erkundigte sich der Schulleiter bei seinem Schüler, wo dieses Land ist und was es dort gibt. Zu meinem Erstaunen sprach dieser 7-jährige Bub mit einem guten Wortschatz.

Kultur

Indonesien hat in fünf Städten Gehörlosenschulen, Jakarta, Bandung, Wonosobo, Yogyakarta und Denpasar (Bali). Jakarta hat zwei Gehörlosenzentren. Leider gibt es keine Gehörlosen- und Sportvereine wegen Finanzproblemen. Es gibt auch keine Hilfsmittel für Gehörlose, wie etwa Schreibtelefon, nur das Fernsehen. Im Fernsehen werden viele Filme untertitelt. Bei der Tagesschau gibt es eine Einblendung mit Gebärdensprachdolmetschern und Teletext kann man auch lesen. Indonesien hat seine Gebärdensprache selbst entwickelt.

Ich entdeckte einen Ausschnitt der indonesischen Zeitung KOMPAS vom 13. März 1997: Gehörlosenkongress braucht Sponsor. Am 17. März soll dieser in Yogyakarta stattfinden. Leider steht zu wenig Geld zur Verfügung (20 Mio. Rupiah = SFr. 12'048.20). Es fehlen noch 28 Mio. Rupiah (SFr. 16'867.–). Das Sozialamt bat um Spenden und Sponsoren.